

Konzernabschluss

der Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG

2011



Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Gosheim

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Zusammengefasster Lagebericht der AG und des Konzerns

Geschäft und Rahmenbedingungen

Hermle auf einen Blick: Produktspektrum und Absatzmärkte

Die Unternehmensgruppe der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. Als Anbieter mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefert Hermle Kunden aus Hightech-Branchen im In- und Ausland. Dazu gehören unter anderem Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, optische Industrie, Luftfahrt, Energietechnik, Automobilindustrie und Motorsport sowie deren Zulieferindustrien.

Organisationsstruktur und organisatorische Veränderungen

Der Hermle-Konzern setzt sich aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (Hermle AG) sowie ihren Tochtergesellschaften zusammen: Die Hermle AG zeichnet für den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten verantwortlich, erbringt zentrale Service- und Logistikleistungen sowie die kaufmännischen und Verwaltungsfunktionen. Zu den inländischen Tochtergesellschaften zählen die Hermle + Partner Vertriebs GmbH, die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH und die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind im Segment Inlandsgesellschaften zusammengefasst.

Alle Gesellschaften außerhalb Deutschlands zählen zum Segment Auslandsvertrieb. Sie übernehmen im Wesentlichen Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen. Eigenständige Tochterunternehmen gibt es in Italien, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA.

Darüber hinaus betreibt Hermle in wichtigen Absatzregionen Stützpunkte und Repräsentanzen, die der Hermle AG zugeordnet sind. Im Geschäftsjahr 2011 wurde in Warschau eine neue Betriebsstätte für die Betreuung des polnischen Marktes gegründet.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist in 4 Millionen Stammaktien und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. An der Börse werden nur die Vorzugsaktien gehandelt. Damit bestehen keine Angabepflichten nach §§ 289 (4) und 315 (4) HGB.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG verfolgt eine auf profitables organisches Wachstum ausgerichtete Strategie. Es ist unser Ziel, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten und kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen der Spitzenklasse zu produzieren und dabei auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Die Steuerung der Unternehmensgruppe erfolgt zentral von der Hermle AG aus. Als Steuerungskennzahl dient das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Die Verantwortung für die Unternehmensleitung liegt beim Vorstand der Hermle AG, der aus vier Mitgliedern besteht. Seine Vergütung setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Hermle AG abhängt. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB) dauerhaft zur Verfügung steht.

Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Hermle AG wurde 2011 wie im Vorjahr nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsgrundsätze der International Financial Reporting Standards angewendet. Angaben, die sich in diesem zusammengefassten Lagebericht auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „in der Hermle AG“ versehen.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

2011 hielt der weltweite konjunkturelle Aufwärtstrend zunächst an. Mit der Verschärfung der Eurokrise und der Situation auf den internationalen Finanzmärkten sowie der damit einhergehenden zunehmenden Verunsicherung verlor die Weltwirtschaft im Jahresverlauf aber deutlich an Schwung. Unter dem Strich wuchs die globale Wirtschaftsleistung nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds im abgelaufenen Jahr allerdings nochmals um 3,8 %.

Dabei gingen die stärksten Impulse von den Schwellenländern China und Indien aus, die um 9,2 % bzw. 7,4 % zulegen. Die Eurozone und die USA entwickelten sich mit Zuwachsraten von 1,6 % und 1,8 % dagegen eher verhalten. Eine Ausnahme unter den Industrienationen bildete Deutschland, dessen Bruttoinlandsprodukt (BIP) sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts 2011 um 3,0 % vergrößerte. Die Dynamik ließ jedoch auch hier im Jahresverlauf stark nach, und im vierten Quartal ging das BIP sogar leicht zurück.

Branchenumfeld

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau war 2011 ein erfolgreiches Jahr. Die Branchenproduktion erhöhte sich nach Angaben des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) um 12 %. Inlands- und Auslandsabsatz entwickelten sich etwa gleich stark. Beim Auftragseingang vermeldete der Verband nach den extremen Steigerungsraten zu Jahresbeginn eine allmähliche Normalisierung, die im vierten Quartal sogar zu einem Rückgang gegenüber Vorjahr führte. Insgesamt nahmen die neuen Bestellungen im Berichtsjahr um 10 % zu. Dabei kamen aus dem Inland mit plus 13 % mehr neue Aufträge als aus dem Ausland mit plus 9 %.

Im spätzyklischen deutschen Werkzeugmaschinenbau stieg die Produktionsleistung dem VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) zufolge um 33 % und damit so deutlich wie noch nie, wenn auch ausgehend von einem niedrigen Niveau. Neben einem starken Inlandsgeschäft profitierten die Hersteller von kräftigen Exportzuwächsen in aller Welt, auch in den wichtigsten Ausfuhrländern China, USA und Schweiz. Größte Exportregion blieb in den ersten elf Monaten Europa mit einem Anteil von gut 42 % vor Asien mit annähernd 42 % und Amerika mit rund 15 %. Der Auftragseingang des deutschen Werkzeugmaschinenbaus kletterte im abgelaufenen Jahr um 45 %, wobei die Nachfrage im Inland marginal höher war als im Ausland. Auch hier folgte auf drei Boomquartale ein Rückgang der Bestellungen im letzten Vierteljahr, allerdings gemessen an einem sehr guten Vergleichsquartal 2010.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf der Hermle AG

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entwickelte sich 2011 ausgesprochen positiv. Durch die dynamische Nachfrage nach unseren Bearbeitungszentren aus dem In- und Ausland stieg der Auftragseingang konzernweit auf 319,6 Mio. Euro und erreichte damit den bislang höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte. Dabei profitierten wir auch von den zahlreichen Maschineneuheiten aus unserer Innovationsoffensive des Jahres 2010.

Dank unseres Konzepts des atmenden Unternehmens und der hohen Motivation unserer Mitarbeiter konnten wir auf den Boom ohne Verzögerungen reagieren. Gleichzeitig wurde

mit dem Bau und Bezug des neuen Lager- und Logistikzentrums ein Großprojekt erfolgreich umgesetzt. Das Geschäftsvolumen nahm 2011 auf 269,3 Mio. Euro zu und verfehlte das Rekordniveau des Jahres 2008 nur um 3 %. Damit konnten wir unsere Marktstellung weiter festigen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Hermle-Auftragseingang erreicht Höchststand

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich die Nachfrage nach Hermle-Bearbeitungszentren stark. Besonders gefragt waren Großanlagen sowie MT-Varianten (Mill/Turn), also Maschinen, die nicht nur eine Fräs-, sondern auch eine Drehbearbeitung ermöglichen. Insgesamt hielt der Trend zu Automatisierung sowie zu hochwertigen Lösungen weiter an. Die Auftragslage verbesserte sich vor allem im ersten Halbjahr rasant, erreichte zur Jahresmitte eine Spitze und beruhigte sich ab dem dritten Quartal etwas. Per Saldo gingen 2011 konzernweit neue Bestellungen im Wert von 319,6 Mio. Euro ein – das sind 56,4 % mehr als im Vorjahr und ein neuer Rekordwert. Im Inland stieg der Auftragseingang um 45,1 % auf 155,2 Mio. Euro. Aus dem Ausland kamen mit 164,4 Mio. Euro 68,9 % mehr Orders herein als im Vorjahr. Der Auftragsbestand nahm zum Jahresende auf 83,6 Mio. Euro zu und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag mehr als verdoppelt (Vj. 33,3).

Die Hermle AG konnte beim Auftragseingang 2011 um 60,0 % auf 298,8 Mio. Euro zulegen. Hier betrug das Plus im Inland 45,1 % auf 155,2 Mio. Euro und im Ausland 80,0 % auf 143,6 Mio. Euro. Der Auftragsbestand kletterte ähnlich stark wie im Konzern von 31,1 Mio. Euro auf 80,1 Mio. Euro.

Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011
Inland	143,0	131,1	49,3	107,0	155,2
Ausland	123,9	105,4	50,6	97,3	164,4
Gesamt	266,9	236,5	99,9	204,3	319,6

Umsatzplus von rund 44 %

Aufgrund der hohen Nachfrage waren unsere Kapazitäten das gesamte Jahr über gut und gegen Jahresende sogar stark ausgelastet. Das sprunghaft gestiegene Geschäftsvolumen konnten wir nur dank unseres Konzepts des atmenden Unternehmens bewältigen. Der Konzernumsatz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG vergrößerte sich 2011 gegen-

über dem Vorjahr um 43,6 % auf 269,3 Mio. Euro und erreichte damit wieder annähernd das Vorkrisenniveau. Hiervon entfielen 136,1 Mio. Euro auf das Inland, was einem Zuwachs von 40,7 % entsprach, und 133,2 Mio. Euro auf das Ausland (plus 46,7 %). Die Exportquote nahm von 48,4 % auf 49,5 % zu. Neben den Umsätzen mit den neuen Maschinenmodellen aus dem Vorjahr zogen auch das Service- sowie das Nachrüstgeschäft mit Automatisierungskomponenten kräftig an.

Umsatzentwicklung im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011
Inland	128,2	150,9	68,4	96,8	136,1
Ausland	114,8	127,5	58,6	90,8	133,2
Gesamt	243,0	278,4	127,0	187,6	269,3

In der Einzelgesellschaft Hermle AG stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 45,5 % auf 249,9 Mio. Euro. Das in Deutschland erzielte Geschäftsvolumen legte dabei um 40,6 % auf 136,1 Mio. Euro zu und der Auslandsumsatz um 51,9 % auf 113,8 Mio. Euro. Hierzu leisteten auch unsere Betriebsstätten und Repräsentanzen in Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien einen Beitrag.

Beide Segmente wachsen stark

Das kräftige Wachstum des Geschäftsjahres 2011 wurde von beiden Segmenten getragen. Im Segment Inlandsgesellschaften erhöhte sich der Umsatz 2011 um 39,3 % auf 183,7 Mio. Euro. Dabei konnte nicht nur die Hermle AG, sondern auch die Hermle + Partner Vertriebs GmbH und die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH expandieren. Die Hermle Maschinenbau GmbH erbrachte Entwicklungsleistungen für die Hermle AG und verbuchte keine Außenumsätze.

Im Segment Auslandsvertrieb stieg das Geschäftsvolumen um 53,7 % auf 85,6 Mio. Euro. Besonders hohe Zuwächse erzielten wir in den USA, wo unsere Vertriebsaktivitäten verstärkt wurden. Aber auch in Italien, der Schweiz und der für das Geschäft in Russland und den übrigen GUS-Staaten verantwortlichen Hermle Schweiz WWE verzeichneten wir zweistellige Steigerungsraten. Der Umsatz unseres Tochterunternehmens in den Niederlanden lag auf Vorjahresniveau.

Ertragslage überproportional verbessert

Die hohe Auslastung und unsere schlanken, effizienten Strukturen führten 2011 zu einem deutlich überproportionalen Ertragsplus. Die Grundlage bildete die konzernweit um 44,8 % auf 276,5 Mio. Euro gestiegene Gesamtleistung. Der Materialaufwand vergrößerte sich wegen der über Vorjahr liegenden Bestandserhöhung leicht überproportional um 45,1 %

auf 129,2 Mio. Euro, sodass die Materialkostenquote 46,7 (Vj. 46,6 %) betrug. Der Personalaufwand nahm trotz der vergrößerten Belegschaft sowie der im vergangenen Jahr frühzeitig umgesetzten Tariflohnsteigerung nur um 20,5 % auf 58,6 Mio. Euro zu. Damit belief sich die Personalkostenquote auf 21,2 % (Vj. 25,5). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit 6,9 Mio. Euro (Vj. 6,3) ausgewiesen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen lag bei -26,4 Mio. Euro gegenüber -22,2 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Hermle-Konzerns kletterte 2011 auf 55,5 Mio. Euro und war damit mehr als zweimal so hoch wie der vergleichbare Vorjahreswert von 24,8 Mio. Euro. Hierzu leistete das Segment Inlandsgesellschaften einen Beitrag von 51,4 Mio. Euro (Vj. 25,4). Der Auslandsvertrieb steuerte 4,5 Mio. Euro (Vj. 0,1) bei.

Da Hermle keine Bankverbindlichkeiten hat und auf Geldanlagen mit geringem Risiko setzt, war das Finanzergebnis mit 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,5) erneut leicht positiv. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm 2011 um 121,6 % auf 56,1 Mio. Euro zu, sodass die Brutto-Umsatzmarge weiter auf 20,8 % (Vj. 13,5) anstieg. Ertragssteuern waren in Höhe von 15,1 Mio. Euro fällig. Der verbleibende Jahresüberschuss hat sich von 18,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 41,0 Mio. Euro ebenfalls mehr als verdoppelt. Je Stammaktie ergibt sich damit ein Ergebnis von 8,24 Euro (Vj. 3,72) und je Vorzugsaktie von 8,29 Euro (Vj. 3,77).

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011
Betriebsergebnis	55,7	66,6	8,4	24,8	55,5
Jahresüberschuss	35,9	50,4	6,6	18,5	41,0

Auch die Gewinnsituation der Muttergesellschaft Hermle AG verbesserte sich spürbar. Das nach den Vorschriften des HGB ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 22,9 Mio. Euro auf 49,0 Mio. Euro und der Jahresüberschuss von 16,8 Mio. Euro auf 35,1 Mio. Euro.

Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich zum Ziel gesetzt, das laufende Geschäft und die Investitionsvorhaben im Wesentlichen aus dem Cashflow zu finanzieren. Durch diese nahezu vollständige Innenfinanzierung wollen wir möglichst unabhängig von Interessen Dritter bleiben und unsere schnelle Reaktionsfähigkeit auf veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen erhalten. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in sinnvollen Einzelfällen eingesetzt.

Liquiditätssituation erneut gefestigt

Im Berichtsjahr verbesserte sich die bereits sehr gute finanzielle Lage von Hermle auf Basis des gestiegenen Ergebnisses weiter. Der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital nahm im Hermle-Konzern um 91,2 % auf 47,8 Mio. Euro und in der Hermle AG um 73,2 % auf 40,7 Mio. Euro zu.

Trotz der Geschäftsausweitung veränderte sich die Mittelbindung im Working Capital kaum. Der Zuwachs bei Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch höhere kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, insbesondere aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, ausgeglichen. Per Saldo belief sich der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit im Konzern auf 46,1 Mio. Euro nach 18,5 Mio. Euro im Vorjahr. Im investiven Bereich wurden aufgrund des Großprojekts am Standort Gosheim einerseits deutlich mehr Mittel für Sachanlageinvestitionen eingesetzt als im Vorjahr. Andererseits wurde ein Teil der 2010 erworbenen kurzfristigen Termingeldanlagen und Schuldverschreibungen bei inländischen Banken zurückgeführt. Unter dem Strich betrug der Cashflow für Investitionstätigkeit 2011 deshalb -10,0 Mio. Euro gegenüber -23,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Mittelabfluss für Finanzierungstätigkeit lag bedingt durch die höhere Ausschüttung an die Aktionäre mit 15,0 Mio. Euro deutlich über Vorjahr (Vj. 4,0).

Unter Berücksichtigung wechselkursbedingter Wertänderungen und direkter erfolgsneutraler Verrechnungen in das Eigenkapital stiegen die finanziellen Mittel des Hermle-Konzerns per 31. Dezember 2011 um 20,8 Mio. Euro auf 69,2 Mio. Euro.

Liquiditätsentwicklung 2011 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	48,4 Mio. Euro
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	46,1 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-10,0 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-15,0 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	-0,3 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	69,2 Mio. Euro

Werte gerundet

Investitionen durch Großprojekt geprägt

Hermle investierte 2011 konzernweit 16,8 Mio. Euro nach 5,7 Mio. Euro im Vorjahr. Erneut betrafen die Investitionen ausschließlich Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Der deutliche Anstieg resultierte aus dem Bau eines neuen Lager- und Logistikzentrums am Firmensitz in Gosheim, durch das unsere Abläufe erheblich optimiert und die Kapazitäten für die Großmaschinenfertigung erweitert wurden. Darüber hinaus haben wir in verschiedenen Produktionsbereichen Modernisierungs- und Ersatzmaßnahmen vorgenommen.

Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2007	2008	2009	2010	2011
Cashflow	43,1	58,2	13,5	25,0	47,8
Investitionen	11,9	8,8	2,2	5,7	16,8

In der Hermle AG lag das Investitionsvolumen 2011 bei 15,4 Mio. Euro nach 4,5 Mio. Euro im Vorjahr. Wie im Konzern wurde nur in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im Vorjahr waren in der Hermle AG 0,3 Mio. Euro auf Finanzanlagen entfallen.

Vermögenslage

Konzernweit hohe Eigenkapitalquote von 68 %

Die Hermle-Konzernbilanz verlängerte sich per Ende 2011 im Stichtagsvergleich um 24,9 % auf 231,1 Mio. Euro. Auf der Aktivseite veränderte sich im Langfristbereich vor allem das Sachanlagevermögen, das durch das neue Lager- und Logistikzentrum von 31,7 Mio. Euro auf 41,7 Mio. Euro anstieg. Insgesamt erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte daher um 27,7 % auf 45,9 Mio. Euro.

Bei den kurzfristigen Positionen führte das vergrößerte Geschäftsvolumen dazu, dass die Vorräte von 39,3 Mio. Euro auf 49,2 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 37,7 Mio. Euro auf 49,9 Mio. Euro zunahmen. Die liquiden Mittel vermehrten sich aufgrund der verbesserten Ertragslage und der Umbuchung von Termingeldern von 48,4 Mio. Euro auf 69,2 Mio. Euro. Dagegen ging die Position Wertpapiere des Umlaufvermögens von 21,5 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro zurück. In der Summe wuchsen die kurzfristigen Vermögenswerte um 24,2 % auf 185,2 Mio. Euro.

Die Passivseite blieb weiterhin von der Position Eigenkapital beherrscht, die sich infolge des guten Jahresüberschusses um 19,5 % auf 158,0 Mio. Euro vergrößerte. Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen mit 2,8 Mio. Euro etwa auf Vorjahreshöhe (Vj. 2,9 Mio. Euro). Bankschulden existierten wie im Vorjahr nicht.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich in der Summe um 40,9 % auf 70,3 Mio. Euro. Zum einen stiegen die kurzfristigen Rückstellungen, vor allem im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung und dem Aufbau der Gleitzeitkonten sowie für Steuern, von 27,9 Mio. Euro auf 35,7 Mio. Euro. Zum anderen nahmen die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 15,1 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro zu. Hier machten sich unter anderem vermehrte erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Steuerverbindlichkeiten bemerkbar. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen veränderten sich nur unwesentlich von 6,9 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro.

Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2010 in Mio. Euro	2010 in %	2011 in Mio. Euro	2011 in %
AKTIVA				
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögensgegenstände und latente Steuern	35,9	19	45,9	20
Kurzfristige Vermögensgegenstände	149,1	81	185,2	80
Summe	185,0	100	231,1	100
PASSIVA				
Eigenkapital	132,2	71	158,0	68
Langfristige Verbindlichkeiten	2,9	2	2,8	1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	49,9	27	70,3	31
Summe	185,0	100	231,1	100

Eigenkapitalquote Hermle-Konzern

In %	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	67,1	72,7	75,8	71,4	68,3

Die Bilanzsumme der Einzelgesellschaft Hermle AG erhöhte sich per 31. Dezember 2011 um 22,9 % auf 203,9 Mio. Euro. Davon waren 70,0 % mit Eigenkapital hinterlegt gegenüber 73,9 % im Vorjahr.

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aus Sicht des Vorstands hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Hermle-Konzerns und der Einzelgesellschaft Hermle AG 2011 sehr zufriedenstellend entwickelt. Der Umsatz lag dank der äußerst erfreulichen Nachfrage und der flexiblen Unternehmensstrukturen wieder fast auf Vorkrisenniveau. Die Ertragslage verbesserte sich deutlich stärker als der Umsatz: Sowohl das EBIT als auch der Jahresüberschuss haben sich mehr als verdoppelt. Die gute Ergebnissituation führte dazu, dass auch unsere solide Finanz- und Vermögenslage weiter gefestigt wurde. Eine hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sichern unsere Unabhängigkeit und damit die Reaktionsfähigkeit auf Konjunkturschwankungen. Auch das große Investitionsprojekt des abgelaufenen Jahres, der Neubau des Lager- und Logistikzentrums, konnte aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Weitere Leistungsindikatoren

Entwicklung: C 60 komplettiert

Unsere F & E-Aktivitäten wurden 2011 auf hohem Niveau fortgeführt. Im Mittelpunkt stand die Komplettierung unserer Großmaschinenbaureihe C 60. So präsentierten wir unseren Kunden im Berichtsjahr die Fräs-/Dreh-Variante C 60 MT und komplettierten damit unsere MT-Reihe. Darüber hinaus erweiterten wir die Zubehörpalette für dieses bislang größte Hermle-Bearbeitungszentrum, unter anderem um hochmoderne Palettenwechsler. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf zusätzlichen Automatisierungskomponenten wie Robotersystemen und Magazinplatzerweiterungen.

Beschaffung: Versorgung gesichert

Unsere langjährige und kooperative Zusammenarbeit mit zuverlässigen Lieferanten hat sich in der Boomphase des Jahres 2011 bewährt. Trotz der sprunghaft gestiegenen Nachfrage, teilweise sehr kurzfristiger Kapazitätsausweitungen und der Naturkatastrophe in Japan bestand für unsere Zulieferteile das gesamte Jahr eine gute Versorgungssicherheit.

Neues Lager- und Logistikzentrum

Im Berichtsjahr errichtete Hermle am Firmensitz ein neues Lager- und Logistikzentrum, um auf das gewachsene Geschäftsvolumen und den steigenden Anteil großer Maschinen zu reagieren. Das hochmoderne Gebäude wurde in der Rekordbauzeit von nur sechseinhalb Monaten errichtet und bei laufendem Betrieb in nur drei Wochen bezogen. Diese logistische Meisterleistung ist einer exakten, netzplangesteuerten Vorbereitung und dem großen Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Das neue Zentrum verfügt über modernste, höchst flexible Verladeeinrichtungen und vergrößerte, teilweise vollautomatische Lagerkapazitäten. So haben wir unser bestehendes vollautomatisches Kleinteilelager in das neue Gebäude umgezogen und deutlich vergrößert sowie platzsparende Hochregal-Lagersysteme installiert.

Produktion: Großmaschinenfertigung ausgebaut

Durch das Logistikzentrum verbesserten sich 2011 Materialfluss und Abläufe im gesamten Unternehmen. Die mit dem Neubau frei gewordenen Flächen benötigten wir zur Erweiterung der Kapazitäten für die Montage unserer großen Bearbeitungszentren. Seit dem Umzug kommt nun auch für die C 50 und C 60-Maschinen unser modernes Taktmontagekonzept zum Einsatz. Darüber hinaus wurde die Baugruppenmontage sowie die Taktmontage für die übrigen Maschinenmodelle nochmals optimiert.

Nachhaltige Prozesse und Produkte

Hermle beweist seit vielen Jahren, dass sich nachhaltiges und wirtschaftliches Handeln nicht ausschließen, sondern gegenseitig bedingen. Unsere Produktionsprozesse sind äußerst effizient gestaltet und damit ressourcenschonend und energiesparend. Das beginnt beim Einsatz vergleichsweise energiearmer Herstellungsverfahren für unsere Bauteile, setzt sich fort in der virtuellen Maschinenentwicklung und -optimierung sowie im Einsatz hochwertiger und damit langlebiger Komponenten und endet mit der Reduktion von Transportenergie. Denn durch unsere hohe Eigenfertigungstiefe, die Konzentration auf einen Produktionsstandort und die Nutzung von weitgehend lokalen Bezugsquellen für Komponenten und Materialien beschränken wir den Transportverkehr deutlich. Zudem sind unsere Maschinen auch im Einsatz sehr energiesparend, beispielsweise durch ein seit Jahren eingesetztes Verfahren zur Energierückgewinnung, die individuelle, bedarfsgerechte Auslegung energieverbrauchender Komponenten und ihre lange Lebensdauer.

Auch der Bau des Logistikzentrums erfolgte unter Beachtung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten. Unter anderem werden die neuen Räumlichkeiten überwiegend mit der Abwärme von Kompressoren geheizt.

Belegschaft um 8 % vergrößert

Im Zuge der Geschäftsausweitung nahm die Zahl der Beschäftigten des Hermle-Konzerns im Berichtsjahr weiter zu. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren bei Hermle 891 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, das sind 64 Personen oder 7,7 % mehr als vor Jahresfrist. Erneut wurden fast alle Auszubildenden nach Abschluss ihrer Lehrzeit übernommen und einige Hochschulabsolventen, die bereits vor ihrem Studium bei Hermle gearbeitet hatten, wieder eingestellt. Zuwächse gab es vor allem in der Fertigung sowie im Service und bei der Automatisierungsgesellschaft HLS. In der Produktion erhöhte sich die Mitarbeiterzahl von 329 auf 356 Beschäftigte und in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F & E von 441 auf 474 Arbeitnehmer. Die Zahl der Mitarbeiter in der Verwaltung stieg von 57 auf 61 Personen.

Im Jahresdurchschnitt vergrößerte sich die Hermle-Konzernbelegschaft um 41 auf 860 Personen. Davon waren 769 dem Segment Inlandsgesellschaften und 91 dem Auslandsvertrieb zuzuordnen. Die Hermle AG beschäftigte am Jahresende 749 Mitarbeiter, das sind 55 mehr als am Vorjahresstichtag.

Wie in den Vorjahren legte Hermle auch 2011 großen Wert auf Aus- und Weiterbildung, um das hohe Qualifikationsniveau im Unternehmen zu sichern. Im Berichtsjahr wurden 24 Auszubildende und vier Hermle-Studenten neu eingestellt. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 erlernten 97 junge Menschen einen zukunftsorientierten Beruf bei Hermle (Vj. 96), das sind 13,0 % der Belegschaft der Hermle AG (Vj. 13,8). Sie erhalten entweder

eine klassische Ausbildung im gewerblichen oder kaufmännischen Sektor oder absolvieren ein Duales Studium bei Hermle und einer Hochschule in der Region.

Auch das Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter war im Berichtsjahr umfangreich. Die stetige Weiterbildung unserer Beschäftigten sehen wir auch als Maßnahmen zur Absicherung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Starkes Engagement der Mitarbeiter

Die deutliche Geschäftsausweitung war nur durch das große Fachwissen und die hohe Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter möglich. Zusätzlich bewältigte unser Team den Umzug in das neue Lager- und Logistikzentrum bei laufendem Betrieb und unter Vollauslastung mit Bravour. Wegen der guten Nachfrage und um den Umzug reibungslos umzusetzen, wurde die Arbeitszeit im vierten Quartal teilweise auf 45-Stunden pro Woche erhöht, sodass die Gleitzeitkonten unserer Mitarbeiter am Jahresende wieder überwiegend im Plus waren. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter stieg 2011 von 230,9 T-Euro auf 310,3 T-Euro.

Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2007	2008	2009	2010	2011
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	743	799	817	827	891
Gesamtleistung in Mio. €	247,9	281,9	119,7	191,0	276,5

Um das große Engagement des gesamten Teams im Jahr 2011 zu honorieren, soll an die Mitarbeiter im Anschluss an die Dividendenausschüttung im Juli 2012 wieder eine Erfolgsprämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts ausbezahlt werden. Zusätzlich erhalten die Beschäftigten der Hermle AG eine Einmalzahlung.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist weltweit unternehmerisch aktiv. Unser Handeln ist wie jede unternehmerische Tätigkeit untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Wenn wir Chancen nutzen wollen, müssen wir bis zu einem gewissen Grad auch Risiken eingehen. Das Management von Chancen und Risiken zählt daher zu den wesentlichen Bestandteilen unserer Unternehmensführung und bildet die Grundlage für einen langfristig positiven Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft.

Bei Hermle setzt das Chancen- und Risikomanagement auf einem konzernweiten Planungs- und Controllingsystem auf. Aus diesem erhalten wir frühzeitig Informationen über relevante interne und externe Entwicklungen, die Chancen oder Risiken für Hermle darstellen könnten. Die Erkenntnisse daraus werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend diskutiert. Diese offene Kommunikation dient uns als Basis für die Entwicklung geeigneter Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen bzw. Risiken.

Internes Kontrollsystem

Das Chancen- und Risikomanagement bei Hermle wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Die Kernelemente dieses IKS sind ein grundsätzliches Vier-Augenprinzip sowie eine generelle Trennung von zentralen Funktionen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Ferner analysieren wir monatlich die wichtigsten Aufwandspositionen und beobachten die Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Auch die Auftragskalkulation, der Service, die Lagerhaltung und die Fertigung beinhalten geeignete Kontrollmechanismen. So werden auffällige Veränderungen frühzeitig offengelegt und wir können gegebenenfalls rasch gegensteuern.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Konjunkturrisiken – Die Risiken aus den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die zunehmenden Unsicherheiten im Euroraum und an den internationalen Finanzmärkten gegenüber dem Vorjahr wieder etwas erhöht, wobei in unserem Umfeld bei Kunden und anderen Branchenteilnehmern nach wie vor die Zuversicht überwiegt. Außerdem ist zu beobachten, dass die Zyklen in unserer Branche immer heftiger und kurzlebiger werden, wodurch sich Überreaktionen sowohl nach oben als auch nach unten verstärken und die Ausschläge so mittelfristig noch intensivieren können. Hinzu kommen zunehmend kurzfristige und schwer nachvollziehbare politische Entscheidungen, die nicht zu einer Stabilisierung der Rahmenbedingungen beitragen. Hermle ist durch seine hohe Flexibilität und das Konzept des atmenden Unternehmens, mit dem normale

Konjunkturschwankungen ausgeglichen werden, sehr gut auf Nachfrageveränderungen eingestellt. Außerdem trägt unsere solide Finanz- und Vermögenslage dazu bei, dass wir schwierigen Rahmenbedingungen über einen gewissen Zeitraum trotzen können.

Markt- und Wettbewerbsrisiken – Der Werkzeugmaschinenbau ist durch einen anhaltend hohen Preis- und Wettbewerbsdruck geprägt. Diesem begegnet Hermle mit besonders hochwertigen Maschinen, kundenindividuellen Systemlösungen und einem äußerst kompetenten und zuverlässigen Service. Damit stärken wir die Kundenbindung. Da unsere Maschinen modular aufgebaut sind, können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Produkte anbieten und gleichzeitig eine gesunde Kostenstruktur aufrechterhalten.

Die zunehmende Internationalisierung der Werkzeugmaschinenbranche erhöht das Risiko von Nachahmern. Hermle schützt sich davor durch die Bündelung der F & E-Aktivitäten am Standort Gosheim, strenge Zugangsreglementierungen und die hohe Komplexität der Maschinen. Auf die Konzentrationstendenzen bei unseren Abnehmern reagieren wir mit regionaler und branchenbezogener Diversifizierung, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Die Gefahr von Insolvenzen auf der Kundenseite ist in Abhängigkeit von der Situation der Banken und der Finanzmärkte unverändert hoch. Die Zahlungsmoral hat sich tendenziell leicht verbessert. Grundsätzlich versuchen wir, Zahlungsausfälle mittels einer umfassenden Auftragsprüfung und eines intensiven Forderungsmanagement zu verhindern.

Produkt- und Innovationsrisiken – Unser regelmäßiger Austausch und enger Kontakt mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern reduziert die Gefahr von Innovationsrisiken. Die Informationen, die wir auf diesem Weg erhalten, nutzen wir, um Hermle-Maschinen konsequent auf die Anforderungen der Anwender auszurichten. Durch intensive F & E-Aktivitäten untermauert Hermle außerdem seine technologische Führungsrolle. Risiken aus der Produkthaftung begrenzen wir über entsprechende Vertragsgestaltungen und Versicherungen.

Produktionsrisiken – Mit vorbeugenden und umfassenden Wartungs- und Investitionsmaßnahmen vermeidet Hermle Produktionsausfälle. Effiziente Organisationsstrukturen sichern zusätzlich den reibungslosen Ablauf in der Fertigung. Das Risiko von Bedienfehlern ist aufgrund der großen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter gering.

Qualitätsrisiken – Um die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen abzusichern, haben wir ein systematisches Qualitätsmanagement installiert. Hinzu kommen umfassende Prüfungsverfahren und kontinuierliche Schulungen für die Beschäftigten.

Personelle Risiken – Der Großteil unserer Mitarbeiter wurde im Unternehmen ausgebildet und nimmt regelmäßig an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Zu der daraus resultierenden umfangreichen fachlichen Kompetenz kommt eine überwiegend hohe Motivation und Zuverlässigkeit. Personelle Risiken sind daher als gering einzustufen. Durch attraktive

Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten fördern wir das Engagement der Beschäftigten zusätzlich.

Beschaffungsrisiken – Im Zuge des Konjunkturaufschwungs haben sich die Bedingungen auf vielen Beschaffungsmärkten wieder etwas verschärft. Indem Hermle seine Lieferanten sehr sorgfältig auswählt und in meist langjährigen Partnerschaften fair mit ihnen kooperiert, wird das Risiko von Beschaffungsengpässen minimiert. Unsere Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung helfen zusätzlich, Versorgungsausfällen vorzubeugen. Durch die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomkraft haben sich die Risiken im Bereich der Energieversorgung im Berichtsjahr erhöht. Hermle verfügt bereits über ein eigenes Blockheizkraftwerk und prüft weitere Schritte, um die Abhängigkeit von externen Lieferungen zu verringern.

IT-Risiken – Risiken im IT-Bereich werden bei Hermle mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in strategisch wichtigen Bereichen deutlich reduziert. Im Berichtsjahr haben wir am Firmensitz einen weiteren Rechnerraum eingerichtet und uns damit zusätzlich abgesichert. Hinzu kommen konsequente Sicherheitsmechanismen, um ein Höchstmaß an Datenschutz zu gewährleisten.

Finanzrisiken – Die weitgehende Innenfinanzierung von Projekten und des laufenden Geschäfts, eine hohe Eigenkapitalquote sowie unsere konservative Bilanzierungspolitik minimieren Finanz- und Liquiditätsrisiken. Währungsrisiken beugen wir mit geeigneten Sicherungsgeschäften vor, die im Anhang unter Punkt 23 detailliert beschrieben sind. Aus der nach wie vor teilweise angespannten und intransparenten Situation im Bankensektor könnten sich für Hermle allenfalls Risiken im Bereich der Geldanlage und der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte ergeben.

Gesamtrisikosituation – Die derzeit erkennbaren Risiken sind für Hermle beherrschbar und stellen weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Chancen aus dem Umfeld

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sind für den Geschäftsverlauf von Hermle von maßgeblicher Bedeutung. Sofern sie sich besser entwickeln als prognostiziert, haben wir gute Chancen, davon überdurchschnittlich zu profitieren. Die Basis bilden das Konzept des atmenden Unternehmens sowie unsere flexiblen Kapazitätsreserven, durch die wir über eine hohe Lieferfähigkeit verfügen.

Durch eine weitere Belegung des Geschäfts bei den Kunden ergeben sich für Hermle außerdem Potenziale für zusätzlichen Umsatz und Marktanteilsgewinne. Denn mit zunehmender Auslastung steigt bei unseren Abnehmern der Bedarf an sehr leistungsfähigen und zuverlässigen Maschinen, wie Hermle sie herstellt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Zusätzlich zu den bereits im Zusammenhang mit externen Chancen genannten Faktoren - Flexibilität der Kapazitäten und Produktqualität - eröffnet die große Kompetenz und Motivation der Hermle-Belegschaft Chancen auf eine über den Erwartungen liegende Geschäftsentwicklung. Engagement und Know-how unserer Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, dass wir einerseits Nachfrage- und Auslastungsschwankungen schnell bewältigen und andererseits mit überzeugendem Service die Kundenbindung erhöhen können.

Weiteres Umsatzpotenzial ergibt sich aus dem sehr aktuellen Produktportfolio und der Verbreiterung des Anwendungsbereichs unserer Bearbeitungszentren durch die neuen MT-Varianten. Damit erhöhen sich die Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden sowie die Chancen, Abnehmer aus bisher nicht abgedeckten Marktsegmenten für Hermle zu gewinnen.

Darüber hinaus stärken die hohe Liquidität und solide Eigenkapitalbasis die Unabhängigkeit von Hermle. Sie verbessert unsere Möglichkeiten, auf Branchenzyklen rasch zu reagieren und konjunkturelle Durststrecken länger zu überstehen.

Grundsätzlich hat sich Hermle in den vergangenen Jahren am Markt einen guten Ruf als verlässlicher, qualitäts- und serviceorientierter Partner erworben, der auf Kontinuität setzt. Dieser gute Ruf eröffnet uns die Chance, in bestehenden sowie in neuen Marktsegmenten weitere Kunden zu gewinnen.

Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für die Weltwirtschaft 2012 bei gestiegenen globalen Konjunkturrisiken ein Wachstum von 3,3 %. Erneut sollen vor allem die Schwellenländer expandieren, mit Indien (+7,0 %) und China (+8,2 %) an der Spitze. In den USA erwartet der IWF ein moderates Wachstum von 1,8 %, für die Eurozone dagegen eine leichte Rezession um 0,5%, wobei die deutsche Konjunktur geringfügig um 0,3 % zulegen soll.

Branchenumfeld

Im deutschen Maschinenbau wird sich die Ende des vergangenen Jahres spürbare Normalisierung nach Ansicht des VDMA 2012 fortsetzen. Der Verband rechnet damit, dass sich die Produktionsleistung 2012 etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt. Allerdings entwickeln sich die einzelnen Sparten äußerst unterschiedlich. So ist für den Werkzeugmaschinenbau 2012 - nach dem Boom des Vorjahres – zwar auch von einer Beruhigung der Nachfrage auszugehen. Der VDW prognostiziert aber ein nochmaliges Produktionsplus um 5 %.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG startete mit einem sehr hohen Auftragsbestand und bisher stabilen Neubestellungen in das Jahr 2012. Wegen der Zyklen in unserer Branche und der zunehmenden Verunsicherung über mögliche Auswirkungen der Eurokrise auf die Realwirtschaft lässt sich nicht ausschließen, dass sich die Konjunktur im Jahresverlauf weiter abkühlt. In der Folge könnte sich die Nachfrage nach Hermle-Maschinen ebenfalls abschwächen. Die große Unsicherheit zeigt, dass unser Konzept des atmenden Unternehmens weiterhin unerlässlich ist. Nur so können wir die immer kurzfristigeren, intensiven Nachfrageschwankungen ausgleichen.

Auf Basis der guten Auftragslage halten wir 2012 aber sowohl beim Konzernumsatz als auch beim Ergebnis eine weitere Steigerung für möglich, wenn auch mit erheblich geringerer Dynamik als 2011. Die Größenordnung hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Monaten ab. Für das Jahr 2013 lässt sich aus heutiger Sicht noch keine tragfähige Aussage treffen.

Finanz- und Vermögenslage

Die solide Finanz- und Vermögenssituation von Hermle sollte 2012 durch das angestrebte gute Ergebnis weiter untermauert werden. Dabei wollen wir unsere Aktivitäten unverändert aus Eigenmitteln finanzieren und unabhängig von Banken bleiben.

Investitionen

Nach dem Großprojekt des Vorjahres wird das Investitionsvolumen des Hermle-Konzerns 2012 spürbar zurückgehen. Unter anderem planen wir, unsere Produktionskapazitäten erneut leicht zu vergrößern, und werden sämtliche Anlagen und Gebäude weiterhin auf dem modernsten technischen Stand halten. Außerdem denken wir darüber nach, uns durch den Ausbau eigener Anlagen zur Energiegewinnung unabhängiger von energiepolitischen Entscheidungen zu machen. Konkrete Investitionsbeschlüsse wurden hierzu aber noch nicht gefasst.

Forschung & Entwicklung

Auch im laufenden Jahr werden wir unsere Entwicklungsaktivitäten auf hohem Niveau vorantreiben. Unter anderem wollen wir unseren Kunden in den kommenden Monaten ein neues Maschinenmodell vorstellen.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten im Hermle-Konzern wird 2012 aus heutiger Sicht erneut leicht zunehmen. Wir wollen unsere Ausbildungsquote stabil halten und sowohl Absolventen eines Dualen Studiums als auch einer klassischen Ausbildung bei Hermle einen Arbeitsplatz im Unternehmen anbieten, sofern sie entsprechende Leistungen vorweisen können.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Hermle bleibt für die Entwicklung 2012 trotz der Unsicherheiten und der teilweise übersteigerten Krisenerwartungen insgesamt zuversichtlich. Wir konzentrieren uns auf unser Geschäft und gehen von einem leichten Umsatz- und Ergebnisanstieg aus. Auch in Zukunft streben wir eine nachhaltige Unternehmensentwicklung an und setzen dafür auf ein innovatives Maschinenangebot mit großem Kundennutzen, hochmotivierte Mitarbeiter, sehr effiziente Prozesse und Abläufe sowie eine solide Finanz- und Vermögenslage. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass Hermle nicht nur im Konjunkturaufschwung, sondern auch in schwierigem Umfeld erfolgreich sein kann.

Gosheim, 05. März 2012

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

**KONZERNBILANZ NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
ZUM 31. DEZEMBER 2011**

DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

A K T I V A

	EUR	Vorjahr EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	664.211,86	747.994,76
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	632.264,87	698.194,27
	1.296.476,73	1.446.189,03
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.086.306,20	18.098.038,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.879.057,10	8.141.396,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.714.217,19	5.417.204,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.658,13	0,00
	41.687.238,62	31.656.639,47
III. Sonstige Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	5.000,00
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.013.964,55	2.276.451,36
V. Aktive latente Steuern	904.114,47	552.123,94
		45.906.794,37
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.243.072,09	20.017.971,73
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.863.530,57	8.874.243,49
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	12.011.356,06	9.742.486,14
4. Geleistete Anzahlungen	1.038.652,57	633.282,47
	49.156.611,29	39.267.983,83
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.907.373,33	37.653.963,21
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.249,11	20.679,45
	49.941.622,44	37.674.642,66
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	1.926.848,23	2.241.303,00
IV. Wertpapiere und sonstige Anlagen	15.000.000,00	21.509.200,00
V. Zahlungsmittel	69.181.524,40	48.394.553,82
		185.206.606,36
		185.024.087,11
		231.113.400,73

**KONZERNBILANZ NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
ZUM 31. DEZEMBER 2011**

DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

PASSIVA

	EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	157.963.545,27	132.182.287,75
II. Anteile anderer Gesellschafter	3.183,90	948,28
	157.966.729,17	132.183.236,03
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
I. Langfristige Rückstellungen	2.464.386,17	2.571.541,00
II. Passive latente Steuern	363.425,04	372.995,18
	2.827.811,21	2.944.536,18
C. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.847.966,49	6.862.527,49
II. Sonstige Verbindlichkeiten	25.744.242,89	15.093.462,15
III. Kurzfristige Rückstellungen	35.726.650,97	27.940.325,26
	70.318.860,35	49.896.314,90
	231.113.400,73	185.024.087,11

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM**

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	269.313.160,40	187.590.607,80
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.342.445,98	2.475.445,15
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	852.226,08	887.054,89
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.631.135,18	6.807.298,16
	283.138.967,64	197.760.406,00
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	119.952.570,11	82.055.208,48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.247.374,60	6.975.744,89
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	50.336.728,40	41.636.638,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.272.151,19	6.990.524,36
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.859.754,49	6.299.377,67
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.984.657,74	28.958.116,78
	227.653.236,53	172.915.610,40
9. Finanzergebnis	584.619,61	454.675,85
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56.070.350,72	25.299.471,45
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.052.644,48	6.776.023,64
12. Jahresüberschuss	41.017.706,24	18.523.447,81
13. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-2.209,30	10,82
14. Gewinnanteile der Aktionäre der Hermle AG	41.015.496,94	18.523.458,63
Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie*	8,24	3,72
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug*	8,29	3,77
* Details der Berechnung im Anhang unter (25)		

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2011 ALS BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- anpassungen	31.12.2011	1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.996.860,38	274.570,62	55.023,36	0,00	416,41	5.216.824,05	4.248.865,62	358.179,18	54.865,00	432,39	4.552.612,19	664.211,86	747.994,76
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	2.594.029,72	346.933,40	0,00	0,00	0,00	2.940.963,12	1.895.835,45	412.862,80	0,00	0,00	2.308.698,25	632.264,87	698.194,27
	<u>7.590.890,10</u>	<u>621.504,02</u>	<u>55.023,36</u>	<u>0,00</u>	<u>416,41</u>	<u>8.157.787,17</u>	<u>6.144.701,07</u>	<u>771.041,98</u>	<u>54.865,00</u>	<u>432,39</u>	<u>6.861.310,44</u>	<u>1.296.476,73</u>	<u>1.446.189,03</u>
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.449.281,89	11.208.379,33	0,00	0,00	84.456,60	43.742.117,82	14.351.243,77	1.292.231,84	0,00	12.336,01	15.655.811,62	28.086.306,20	18.098.038,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.101.114,65	1.327.908,44	116.267,49	0,00	6.604,61	32.319.360,21	22.959.718,10	2.529.906,71	55.280,49	5.958,79	25.440.303,11	6.879.057,10	8.141.396,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.109.194,69	3.615.580,01	1.268.346,81	0,00	35.363,46	22.491.791,35	14.691.989,89	2.266.573,96	1.210.352,79	29.363,10	15.777.574,16	6.714.217,19	5.417.204,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	7.658,13	0,00	0,00	0,00	7.658,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.658,13	0,00
	<u>83.659.591,23</u>	<u>16.159.525,91</u>	<u>1.384.614,30</u>	<u>0,00</u>	<u>126.424,67</u>	<u>98.560.927,51</u>	<u>52.002.951,76</u>	<u>6.088.712,51</u>	<u>1.265.633,28</u>	<u>47.657,90</u>	<u>56.873.688,89</u>	<u>41.687.238,62</u>	<u>31.656.639,47</u>
III. Sonstige Finanzanlagen													
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>5.000,00</u>
	<u>91.255.481,33</u>	<u>16.781.029,93</u>	<u>1.439.637,66</u>	<u>0,00</u>	<u>126.841,08</u>	<u>106.723.714,68</u>	<u>58.147.652,83</u>	<u>6.859.754,49</u>	<u>1.320.498,28</u>	<u>48.090,29</u>	<u>63.734.999,33</u>	<u>42.988.715,35</u>	<u>33.107.828,50</u>

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2010 ALS BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- anpassungen	31.12.2010	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.926.991,10	174.112,67	106.529,70	0,00	2.286,31	4.996.860,38	3.990.530,96	361.199,45	105.042,70	2.177,91	4.248.865,62	747.994,76	936.460,14
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.755.694,82	838.334,90	0,00	0,00	0,00	2.594.029,72	1.654.402,21	241.433,24	0,00	0,00	1.895.835,45	698.194,27	101.292,61
	<u>6.682.685,92</u>	<u>1.012.447,57</u>	<u>106.529,70</u>	<u>0,00</u>	<u>2.286,31</u>	<u>7.590.890,10</u>	<u>5.644.933,17</u>	<u>602.632,69</u>	<u>105.042,70</u>	<u>2.177,91</u>	<u>6.144.701,07</u>	<u>1.446.189,03</u>	<u>1.037.752,75</u>
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.120.416,18	11.748,71	0,00	0,00	317.117,00	32.449.281,89	13.125.730,13	1.191.835,69	0,00	33.677,95	14.351.243,77	18.098.038,12	18.994.686,05
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.562.591,14	946.389,32	421.791,00	0,00	13.925,19	31.101.114,65	20.924.145,62	2.413.924,67	389.941,15	11.588,96	22.959.718,10	8.141.396,55	9.638.445,52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.446.659,48	3.733.268,13	2.298.102,26	0,00	227.369,34	20.109.194,69	14.674.334,69	2.090.984,62	2.227.704,08	154.374,66	14.691.989,89	5.417.204,80	3.772.324,79
	<u>81.129.666,80</u>	<u>4.691.406,16</u>	<u>2.719.893,26</u>	<u>0,00</u>	<u>558.411,53</u>	<u>83.659.591,23</u>	<u>48.724.210,44</u>	<u>5.696.744,98</u>	<u>2.617.645,23</u>	<u>199.641,57</u>	<u>52.002.951,76</u>	<u>31.656.639,47</u>	<u>32.405.456,36</u>
III. Sonstige Finanzanlagen													
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>5.000,00</u>
	<u>87.817.352,72</u>	<u>5.703.853,73</u>	<u>2.826.422,96</u>	<u>0,00</u>	<u>560.697,84</u>	<u>91.255.481,33</u>	<u>54.369.143,61</u>	<u>6.299.377,67</u>	<u>2.722.687,93</u>	<u>201.819,48</u>	<u>58.147.652,83</u>	<u>33.107.828,50</u>	<u>33.448.209,11</u>

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 NACH IFRS

 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim
 für den Zeitraum 01.01.2010 bis 31.12.2011

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Konzern- bilanz- gewinn	Gewinn- rücklagen Gesamt	Absetzung eigene Anteile	kumuliertes übriges Eigenkapital aus			Den Aktionären zustehendes Kapital	Anteile anderer am Kapital	Gesellschafter am kumulierten Konzern- ergebnis	Gesamt T-Euro
	Stammaktien	Vorzugsaktien		Gesetzliche Gewinn- rücklagen	Sonstige Gewinn- rücklagen				Fremd- währungs- umrechnung	derivativen Finanz- instrumenten	Finanzinstrumente "Available for Sale"				
Stand am 31.12.2009	12.000	3.000	422	1.533	90.503	11.173	103.209	-1.471	-406	93	1	116.848	1	0	116.849
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss							-4.026	-4.026				-4.026			-4.026
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss							0	0				0			0
Jahresüberschuss 2010							18.523	18.523				18.523			18.523
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung					2.000		-2.000	0				0			0
Währungsveränderungen							0	0	1.079			1.079			1.079
Absetzung eigener Anteile							0	2				2			2
Direkte Verbuchung in die Gewinnrücklagen gemäß BilMoG					18		-25	-7				-7			-7
Einstellung in die Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften							0	0				0			0
Cashflow Hedges							0	0				-247			-247
Sonstige Finanzinstrumente							0	0				6			6
Nicht abgerufenen Dividenden							2	2				2			2
Erwerb Minderheitenanteile HPV							0	0				0			0
Sonstige Veränderungen (Endkonsolidierung Innovaris)							2	2				2			2
Stand am 31.12.2010	12.000	3.000	422	1.533	92.521	23.649	117.703	-1.469	673	-154	7	132.182	1	0	132.183
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss							-14.964	-14.964				-14.964			-14.964
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss							0	0				0			0
Jahresüberschuss 2011							41.016	41.016				41.016		2	41.018
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung					5.000		-5.000	0				0			0
Währungsveränderungen							0	0	141			141			141
Absetzung eigener Anteile							0	0				0			0
Einstellung in die Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften					74		-74	0				0			0
Cashflow Hedges							0	0				-404			-404
Sonstige Finanzinstrumente							0	0				-7			-7
Nicht abgerufenen Dividenden							0	0				0			0
Erwerb Minderheitenanteile HPV							0	0				0			0
Sonstige Veränderungen							0	0				0			0
Stand am 31.12.2011	12.000	3.000	422	1.607	97.521	44.627	143.755	-1.469	814	-558	0	157.964	1	2	157.967

**KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM**

	EUR	Vorjahr EUR
I. Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	41.017.706,24	18.523.447,81
II. Sonstiges Gesamteinkommen		
1. Währungsveränderungen	141.357,58	1.079.398,80
2. Veränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-558.295,14	-340.119,10
3. Veränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-9.200,00	7.700,00
4. Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen		
Steuern auf Währungsveränderungen (1.)	0,00	0,00
Steuern auf Veränderungen von derivativen Finanzinstrumenten (2.)	153.531,16	93.532,75
Steuern auf Veränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (3.)	2.530,00	-2.117,50
Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen	156.061,16	91.415,25
5. Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	-270.076,40	838.394,95
III. Gesamteinkommen	40.747.629,84	19.361.842,76
Anteile andererere Gesellschafter am Gesamteinkommen	2.235,62	185,05
Anteile der Aktionäre der Hermle AG am Gesamteinkommen	40.745.394,22	19.361.657,71

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 NACH IFRS

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	2011	Vorjahr
	T-Euro	T-Euro
Jahresüberschuss	41.018	18.523
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.860	6.299
(+) Abschreibung / (-) Zuschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	9	-8
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-107	176
Abschreibung Finanzanlagen	0	0
Cash-Flow vor Veränderung des Working Capital	47.780	24.990
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-164	-169
Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus		
Vorräten	-9.889	-8.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.267	-14.726
Sonstige kurzfristige Forderungen	314	1.164
Aktiven latente Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten	-90	21
Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.986	2.040
Kurzfristigen Rückstellungen	7.786	5.721
Sonstigen Verbindlichkeiten	10.651	7.433
Passiven latenten Steuern	-10	186
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	46.097	18.459
Auszahlungen in Investitionen für Sachanlagen	-16.160	-4.691
Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	284	272
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-622	-1.012
Einzahlungen aus Abgängen immaterielle Vermögenswerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sonstige Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen Finanzanlagen	0	0
Kauf (-) / Verkauf (+) fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstiger Anlagen	6.500	-18.500
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-9.998	-23.931
Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	0	0
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlung von Dividenden	-14.964	-4.024
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-14.964	-4.024
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	63	720
Veränderungen aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen*	-411	-241
Sonstige Veränderungen*	0	-3
Veränderung der Finanziellen Mittel	20.787	-9.020
Finanzielle Mittel zum 01.01.	48.395	57.415
Finanzielle Mittel zum 31.12.	69.182	48.395

* vgl. Eigenkapitalspiegel und Anlagespiegel

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 NACH IFRS
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	Inlandsgesellschaften		Auslandsvertrieb		Konsolidierungseffekte		Konzernabschluss	
	2011 T-Euro	2010 T-Euro	2011 T-Euro	2010 T-Euro	2011 T-Euro	2010 T-Euro	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Umsatz mit Dritten	183.725	131.907	85.588	55.684	0	0	269.313	187.591
Betriebsergebnis	51.403	25.393	4.520	141	-437	-689	55.486	24.845
Jahresüberschuss	37.353	19.392	3.440	-397	225	-472	41.018	18.523
Langfristiges Segmentvermögen	42.687	33.150	3.219	2.786	0	0	45.906	35.936
Kurzfristiges Segmentvermögen	161.455	133.907	36.370	25.040	-12.618	-9.859	185.207	149.088
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	204.143	167.057	39.588	27.826	-12.618	-9.859	231.113	185.024
Segmentschulden inkl. Rückstellungen / RAP	59.045	43.417	26.398	18.335	-12.297	-8.911	73.146	52.841
Investitionen	15.979	5.181	802	523	0	0	16.781	5.704
Abschreibungen	6.195	5.612	665	687	0	0	6.860	6.299
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	769	737	91	82	0	0	860	819

Vgl. Erläuterungen Anhang (27)

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2011 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 07. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 01. Januar 2011 beginnen.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IFRS 1: Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
- IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten (Änderungen)
- IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen (Änderungen)
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten
- Diverse: Verbesserungen zu IFRS

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da für Hermle dadurch keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich waren.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der europäischen Union bereits übernommen wurden, sind noch nicht in Kraft getreten und wurden im Abschluss noch nicht berücksichtigt:

- IFRS 7: Änderungen zu Angabepflichten – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Es wird nicht davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung dieses Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IFRS 1: Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS Erstanwender (Änderungen)
- IFRS 7: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen)
- IAS 1: Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis (Änderungen)
- IAS 12: Latente Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Änderungen)
- IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer (Änderungen)
- IAS 27: Einzelabschlüsse (Änderungen)
- IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Änderungen)
- IAS 32: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen)

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Inland		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	Quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Segment Auslandsvertrieb		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	Voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	Voll	99,8 %
Hermle Vostok OOO, Moskau, Russland	Voll	99,8 %
Hermle Nederland BV, Venlo-Blerick, Niederlande	Voll	100,0 %
Hermle Italia S.R.L., Rodano, Italien	Voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %

Es ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden - so weit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
€ / US\$	1,2939	1,3362	1,3989	1,3208
€ / SFR	1,2156	1,2504	1,2319	1,3698

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Impairment-Tests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenem Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cashflow der zahlungsmittelgene-

rierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zugrunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

Kredite und Forderungen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen auf Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle-Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle-

Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte, werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur

Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 632 (Vj. T-Euro 698). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 9.237 (Vj. T-Euro 8.058).

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Die Geschäftsaktiva, Mitarbeiter und Rechte der früheren Innovaris GmbH & Co. KG wurden zum 01. Juli 2009 durch die Hermle Maschinenbau GmbH aus der Insolvenz erworben. Ziel ist die Entwicklung eines produktionssicheren neuen Verfahrens zur Herstellung komplexer metallischer Körper. Der Patentschutz ging auf die Hermle Maschinenbau GmbH über.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) vorgenommen.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit sowie Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.243	20.018
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.863	8.874
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.011	9.743
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	1.039	633
	<u>49.156</u>	<u>39.268</u>

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 8.536 (Vj. T-Euro 7.265). Die im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasste Änderung der Wertberichtigung auf Vorräte beträgt T-Euro +393 (Vj. T-Euro -49). Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Prototypmaschinen und andere fertige Erzeugnisse, die nicht zur Veräußerung zur Verfügung stehen, sondern dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb längerfristig zu dienen, aus den Vorräten in das Anlagevermögen als aktivierte

Eigenleistung umgegliedert. Sie sind dort unter technischen Anlage und Maschinen ausgewiesen.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2011 <u>T-Euro</u>	31.12.2010 <u>T-Euro</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	49.908	37.654
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>34</u>	<u>21</u>
	49.942	37.675
 Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	0	162
Steuererstattungsansprüche	109	341
Rechnungsabgrenzungsposten	776	650
Übrige sonstige Vermögenswerte	<u>1.042</u>	<u>1.088</u>
	<u>1.927</u>	<u>2.241</u>
 Gesamt	<u><u>51.869</u></u>	<u><u>39.916</u></u>

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 2.105 (Vj. T-Euro 1.874). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen sowie kurzfristige Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

		Buchwert	Davon:	Davon:			
		Gesamt	Weder wertgemindert noch Überfällig	nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<3 Monate <u>T-Euro</u>	3-6 Monate <u>T-Euro</u>	6-12 Monate <u>T-Euro</u>	>12 Monate <u>T-Euro</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2011	49.942	27.492	7.384	84	116	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2010	37.675	17.847	5.071	50	1	0

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	<u>2011 T-Euro</u>	<u>2010 T-Euro</u>
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.584	4.134
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	+104	+382
Ausbuchung von Forderungen	- 51	-63
Währungsumrechnungseffekte	<u>+66</u>	<u>+131</u>
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>4.703</u></u>	<u><u>4.584</u></u>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	<u>2011 T-Euro</u>	<u>2010 T-Euro</u>
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	149	125
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	3	0

(11) Wertpapiere

Ausgewiesen sind unter dieser Position die erworbenen fremden Wertpapiere.

(12) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	<u>31.12.2011</u> T-Euro	<u>31.12.2010</u> T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	69.164	48.378
Kassenbestand	<u>18</u>	<u>17</u>
	<u><u>69.182</u></u>	<u><u>48.395</u></u>

(13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile aus früheren Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 28.153 (Vj. 28.153) eigene Anteile. Diese wurden ab dem 07. Oktober 2008 auf Basis damals bestehender Hauptversammlungs- und Vorstandsbeschlüsse über die Börse zurück erworben.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden T-Euro 5.000 (Vj. T-Euro 2.000) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Aufgrund der Laufzeit aller Cashflow

Hedges von unter einem Jahr werden die ausgewiesenen Jahresendbestände jeweils im Folgejahr erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren aus Veränderungen des jeweiligen Jahres und somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

(14) Anteile anderer Gesellschafter

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG.

(15) Rückstellungen

	Stand 1.1.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Andere Veränderungen	Stand 31.12.2011
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Steuerrückstellungen	8.016	7.731	59	8.214	0	8.440
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	7.943	5.538	161	8.719	71	11.034
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	12.490	8.519	1.464	14.272	80	16.859
für sonstige Bereiche	<u>2.063</u>	<u>1.073</u>	<u>164</u>	<u>1.027</u>	<u>5</u>	<u>1.858</u>
	22.496	15.130	1.789	24.018	156	29.751
	<u>30.512</u>	<u>22.861</u>	<u>1.848</u>	<u>32.232</u>	<u>156</u>	<u>38.191</u>
dv. kurzfristige Rückstellungen	27.940	22.480	1.836	32.011	92	35.727
dv. langfristige Rückstellungen	2.572	381	12	221	64	2.464

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von insgesamt T-Euro +156 (Vj. T-Euro +270).

(16) Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	<u>31.12.2011</u> T-Euro	<u>31.12.2010</u> T-Euro
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	8.509	6.578
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>339</u>	<u>285</u>
	<u>8.848</u>	<u>6.863</u>
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	12.592	6.154
Derivative Finanzinstrumente	1.087	308
Verbindlichkeiten aus Steuern	7.563	5.264
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	258	122
Übrige Verbindlichkeiten	4.147	3.190
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>97</u>	<u>55</u>
	<u>25.744</u>	<u>15.093</u>
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	25.744	15.093
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>25.744</u>	<u>15.093</u>

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Diese dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Soweit es sich um Fair Value Hedges handelt, stehen ihnen gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	136.135	96.774
Andere Länder	133.178	90.817
	<u>269.313</u>	<u>187.591</u>

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	1.789	2.440
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	1.873	1.993
Ertrag aus Anlageabgängen	269	257
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	0	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>2.700</u>	<u>2.117</u>
	<u>6.631</u>	<u>6.807</u>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Entschädigungszahlungen von Versicherungen und anderen Dritten enthalten. Hinzu kommen im laufenden Geschäftsjahr Erlöse aus Patentverkäufen.

(19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	<u>2011</u> T-Euro	<u>2010</u> T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	119.953	82.055
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.247</u>	<u>6.976</u>
	<u><u>129.200</u></u>	<u><u>89.031</u></u>

(20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	<u>2011</u> T-Euro	<u>2010</u> T-Euro
Löhne und Gehälter	50.337	41.637
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>8.272</u>	<u>6.990</u>
	<u><u>58.609</u></u>	<u><u>48.627</u></u>

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	266	241
Angestellte	502	484
Auszubildende	<u>92</u>	<u>94</u>
Summe	<u><u>860</u></u>	<u><u>819</u></u>

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2011 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 2.070 (Vj. T-Euro 1.145). Davon entfallen T-Euro 519 (Vj. T-Euro 467) auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung und Direktversicherungen. Daneben sind erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 1.551 (Vj. T-Euro 678) enthalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 77 (Vj. T-Euro 75).

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T-Euro 31 (Vj. T-Euro 0) enthalten.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.950	2.360
Währungsverluste	800	2.898
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>30.234</u>	<u>23.701</u>
	<u><u>32.984</u></u>	<u><u>28.959</u></u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind so genannte Kostensteuern für Kfz- und Grundsteuern sowie ausländische Repräsentanzen enthalten.

Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2011 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 140 (Vj. T-Euro 135) als Aufwand erfasst. Im laufenden Jahr wurden T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) für andere Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen berechnet.

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	<u>2011</u> T-Euro	<u>2010</u> T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	908	609
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-323</u>	<u>-154</u>
	<u><u>585</u></u>	<u><u>455</u></u>

Der Zinsaufwand betrifft neben externen Zinsen den internen Aufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	<u>2011</u> T-Euro	<u>2010</u> T-Euro
Laufende Steuern	15.259	6.595
Latente Steuern	<u>-206</u>	<u>181</u>
	<u><u>15.053</u></u>	<u><u>6.776</u></u>

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	<u>2011</u> T-Euro	<u>2010</u> T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	56.071	25.299
Rechnerische Ertragssteuer in %	27,50%	27,50%
Errechnete Ertragsteuer	15.419	6.957
Steuerfreie Erträge	-80	-143
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+118	+143
Sonstige aperiodische Steuern	+249	-409
Änderung von Steuersätzen	0	0
Differenzen a. Steuersätzen/Währungsumrechnung	-369	+41
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	<u>-284</u>	<u>+187</u>
Gesamter Steueraufwand	<u><u>15.053</u></u>	<u><u>6.776</u></u>

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines unveränderten Steuersatzes von 27,50% für Inlandsgesellschaften gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Konsolidierungen	156	138
Anlagevermögen	194	220
Vorräte und Forderungen	207	0
Rückstellungen	135	109
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	212	85
Sonstiges	0	0
Summe	904	552
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	-0	-0
Summe	<u>904</u>	<u>552</u>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	212	85
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	192	210
Vorräte und Forderungen	113	46
Wertpapiere	0	3
Rückstellungen	58	20
Derivate Finanzinstrumente	0	45
Konsolidierungen	0	49
Sonstiges	0	0
Summe	363	373
Verrechnungen mit aktiver latenter Steuer	-0	-0
Summe	<u>363</u>	<u>373</u>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	0	29

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 1.723 (Vj. T-Euro 2.493) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 1.373 (Vj. T-Euro 1.570) aktiviert.

(25) Ergebnis je Aktie

	2011 T-Euro	2010 T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	41.018	18.523
Minderheitenanteile am Ergebnis	-2	-0
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	41.016	18.523
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-49	-49
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	40.967	18.474
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	971.847	971.847
Summe aller Aktiengattungen	4.971.487	4.971.487
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	8,24	3,72
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	8,29	3,77

Durch den Rückkauf von eigenen Anteilen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ergab sich eine Steigerung des „verwässerten“ relativ zum „unverwässerten“ Ergebnis je Aktie.

Die Gesellschaft hat kumuliert 28.153 Stück (Vj. 28.153 Stück) eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Aufgrund der geringeren ausstehenden Aktienzahl wurde das Ergebnis je Aktie wie oben dargestellt verbessert. Im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Finanzerträgen von T-Euro 561 (Vj. T-Euro 535) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -12.457 (Vj. T-Euro -6.596) enthalten.

(27) Segmentberichterstattung

Hermle folgt für die Segmentberichterstattung dem IFRS 8 „Operating Segments“, der verpflichtend die Einteilung der Segmente entsprechend dem „Management Approach“ fordert. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und den verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia

S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok OOO (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik, Dänemark und zusätzlich seit dem Jahr 2011 die Vertriebsniederlassung in Polen an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2011</u> T-Euro	<u>31.12.2010</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	509	378
fällig ab 1 bis 5 Jahre	173	93
fällig nach 5 Jahren	0	0

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungs- Kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- Neutral	Fair Value 31.12.2011
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123	123			123
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.942	49.942			49.942
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.025	1.025			1.025
Derivative Vermögenswerte	0		0	0	0
Wertpapiere	15.000			15.000	15.000
Zahlungsmittel	69.182	69.182			69.182
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	-				-
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.848	8.848			8.848
Sonstige Verbindlichkeiten	4.144	4.144			4.144
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	1.087		317	770	1.087
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:					
Kredite und Forderungen	120.272				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15.005				
Finanzielle Verbindlichkeiten	12.992				

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2010	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-	31.12.2010
		fungs-	wirksam	neutral	
		Kosten			
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	119	119			119
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.675	37.675			37.675
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.065	1.065			1.065
Derivative Vermögenswerte	162		66	96	162
Wertpapiere	21.509			21.509	21.509
Zahlungsmittel	48.395	48.395			48.395
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	-				-
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.863	6.863			6.863
Sonstige Verbindlichkeiten	3.198	3.198			3.198
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	308			308	308
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:					
Kredite und Forderungen	87.254				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21.514				
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.061				

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen		aus Abgang	2011	2010	
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtung			
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	
Kredite und Forderungen	-907		3.603	77	146	2.919	2.633
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-0				-0	-0	-0
Finanzielle Verbindlichkeiten	210	113				323	154
Gesamt	-697	113	3.603	77	146	3.242	2.787

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge. Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen vor allem die im Finanzergebnis enthaltenen Erträge und Abschreibungen auf Finanzinstrumente sowie die dort aufgeführten Zinserträge und Zinsaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2011 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von gut 68%. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag T-Euro 84.182. Die liquiden Mittel und Wertpapiere betreffen Schuldner mit guter oder durch „politische Garantien“ oder Kapitaleinlagen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften oder Soffin gewährleisteter Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinsliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle-Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5% über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um gut 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle-Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10% des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldern guter oder durch „politische Garantien“ und Kapitalerhöhungen durch Bund, Land, kommunaler Träger oder Soffin aufrechterhaltener Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht trotz Risiken aus den Kapitalmärkten nicht von Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend, hoch brisante Ausfallrisiko kompletter Staaten kann durch uns hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten Jahre aber gestiegen und bei einzelnen Staaten, insbesondere der Eurozone, als „hoch“ einzuschätzen. Durch den sogenannten „Stabilitätspakt“ und definierte Neuverschuldungsgrenzen wurden risikobegrenzende Gegenmaßnahmen eingeleitet, die jedoch bei einzelnen Staaten bereits zu spät kommen könnten. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der Hermle-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen, wobei die Stabilität des deutschen Bankensystems als gegeben unterstellt ist (vgl. Ausführungen zu Ausfallrisiken).

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert. Dies sind zum Beispiel Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro.

Die Wechselkursrisiken des Hermle-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie dem Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurs-situation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen und geringerem Umfang.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen darüber, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2011 und auch zum 31. Dezember 2010 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, so dass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von

Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2011 wäre für das Geschäftsjahr 2011 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5% im Jahr 2011 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2011 um 0,7 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,3 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 0,8 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,3 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	20.951	9.128
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	0	162
dv. Fair Value Hedges	(0)	(66)
dv. Cashflow Hedges	(0)	(96)
Negative Marktwerte	1.087	308
dv. Fair Value Hedges	(317)	(0)
dv. Cashflow Hedges	(770)	(308)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Markt-

werte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nachtragsbericht“ und „Prognosebericht“ im Lagebericht dargestellt.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen hierfür grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (3) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotal konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 141 (Vj. T-Euro 87), die vom Konzern bezogenen Leistungen von quotal konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 3.470 (Vj. T-Euro 3.006). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 34 (Vj. T-Euro 21), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 339 (Vj. 285).

(33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wird. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Den Empfehlungen unter 2.3 wird nicht entsprochen, da die stimmberechtigten Stammaktien der Hermle AG nicht börsennotiert sind. Den Empfehlungen unter 3. und 4. wird nicht entsprochen, da die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollständig ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass vom Kodex angesprochene „externe Experten“ nicht bemüht werden. Die Kodex-Regelungen zu 5. sind daneben unserer Meinung nach auf internationale DAX-Großkonzerne zugeschnitten, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind. Auch den Empfehlungen unter Punkt 6. wird nicht entsprochen, da die gesetzlichen Regelungen ausreichend sind. Hinzu kommt, dass hier verschiedene Themen geregelt werden, die für Hermle auch wegen der Zusammensetzung der Vorzugsaktionäre, bei denen keine fremdsprachlichen Aktionäre bekannt sind, irrelevant sind. Den Empfehlungen unter 7. wird nicht entsprochen, da ebenfalls nicht relevante Felder wie Aktienoptionen geregelt werden, zusätzlich aber Kostengründe ent-

gegenstehen. Insgesamt hat sich Hermle wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation sowie den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für die nur sehr begrenzte Realisierung des DCGK entschieden.

Hermle entspricht allerdings neben allen gesetzlichen Regelungen verschiedenen Einzelempfehlungen des Kodex, die im Folgenden aufgeführt werden:

3.10.: Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

4.2.1.: Vorstand mit mehreren Personen

6.4. : Nutzung geeigneter Kommunikationsmedien

Diese Erklärung steht der Allgemeinheit dauerhaft unter der Hermle Homepage www.hermle.de unter Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Kodex §161AktG (2011 -) zur Einsicht zur Verfügung.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Sprecher des Vorstands

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Alfons Betting, seit 01.08.2011

Zusammensetzung des Aufsichtsrats bis 07.07.2011:

Dieter Jeschke, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen bis 31.03.2011

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs AG, Leinfelden-Echterdingen bis 04.04.2011

Günther Leibinger, Stellvertretender Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen bis 08.07.2011

Lothar Hermle

Industriemeister

Ortwin Guhl

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen i. R.

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen bis 08.07.2011, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen, Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG, Horb am Neckar

Adolf Weber*

Betriebsratsvorsitzender

Siegfried Bradler*

Mechaniker

Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach der Wahl am 07.07.2011:

Dr. Wolfgang Kuhn, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sprecher des Vorstands der Südwestbank AG, Stuttgart

Weitere Aufsichtsratsmandate: Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süddeutsche Aktienbank, Stuttgart

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender

Industriemeister

Sonja Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende

lic. iur. UZH

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen ab 08.07.2011

Dieter Jeschke, bis 03.11.2011

Rechtsanwalt

Dr. Jürgen Reimer, ab 23.11.2011

Rechtsanwalt

Adolf Weber*

Betriebsratsvorsitzender

Joachim Weber*

Anwendungstechniker

Walter Schneider, Senator e.h., Ehrenvorsitzender († 14.02.2012)

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i. R.

Günther Leibinger, Ehrenmitglied

Unternehmer

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

(35) Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit):

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 05.März 2012

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver
Bernhard

Alfons Betting

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 12. April 2012

Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ziegler
Wirtschaftsprüfer

Ungerer
Wirtschaftsprüfer



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Telefon +49 (0)7426 95-0
Telefax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de